

# Dank Kreisel freie Fahrt

**Aarberg** Die Rübentransporte sind gut angelaufen. Dank dem neuen Arola-Kreisel kommt es zu weniger Staus in Aarberg. Bis Mitte Dezember ist bei Autofahrern dennoch Geduld gefragt.



Bauverwalter Marc Lehmann (links) und Werner von Aesch vom TCS stehen im **Arola-Kreisel in Aarberg**, den alle Rübentransporter passieren müssen.

Carole Lauener

Wenn die Luft in Aarberg süsslich riecht und sich der Verkehr auf den Strassen rund ums Stedtl schon am frühen Morgen zu stauen beginnt, wissen die Einheimischen: Die Rübenkampagne hat begonnen. Seit dieser Woche rollen wieder ohne Unterlass die Traktoren der Landwirte mit ihren vollbeladenen Anhängern in Richtung Zuckerfabrik. Doch diesmal ist etwas anders als in den letzten Jahren: Der notorische Engpass bei der Arola-Brücke in Aarberg wird durch den neuen Kreisel entschärft.

Für Daniel Eberhard, Landwirt aus Schnottwil, «macht der Kreisel Sinn». Eberhard transportiert für verschiedene Bauern Zuckerrüben, momentan vor allem aus dem Limpachtal. Bis zum Ende der Kampagne werden es rund 3500 Tonnen sein. Sein Kollege Ulrich Schlup aus dem solothurnischen Aetingen ist mit Eberhard grundsätzlich einverstanden. Die Idee des Arola-Kreisels sei an sich sehr gut, sagt er. Er kritisiert aber: «Der Kreisel ist zu eng.» Seiner Meinung nach sollte man den Rand des inneren Kreisels, der dem Schwerverkehr das Passieren erleichtert, abschleifen, damit die Bauern ihn besser befahren können.

## Alle Rüben passieren den Kreisel

Der Arola-Kreisel habe die Verkehrssituation während der Zeit der Rübenkampagne wesentlich verbessert, sagt der Aarberger Bauverwalter Marc Lehmann. «Dank dem Kreisel kommt es nicht mehr zu einem Stau, wenn ein Rübentransport von Lyss her kommend nach links zur Zuckerfabrik abbiegen will. Der Verkehr läuft nun viel flüssiger», sagt Lehmann bei einem Augenschein vor Ort. Den Arola-Kreisel müssen alle mit Rüben beladenen Transporter passieren. Dieses Anfahrreglement gilt seit vier Jahren, weil es beim Bahnübergang östlich des Bahnhofs

Aarberg fürs Kreuzen von zwei Rübentransportern zu eng war. Bei der Ausfahrt können die Bauern aber weiterhin den Weg hinter dem Bahnhof benützen.

Schon unter Lehmanns Vorgänger gab es einmal ein Projekt der Gemeinde, hier einen Kreisel zu bauen. Das Vorhaben wurde aber aus Kostengründen schubladisiert. Damals rollten die Rüben noch aus einem Umkreis von rund zehn Kilometern an. Heute seien es bereits etwa 20 Kilometer, sagt Lehmann.

## Bauarbeiten rechtzeitig fertig

Der Auslöser, den Arola-Kreisel nun doch zu realisieren, war der Bau des benachbarten «Aarberg-Center». Nur so war die Zufahrt in die Tiefgarage zu gewährleisten. Deshalb beteiligte sich der Investor des «Aarberg-Center» mit einer Million Franken an den Kosten des Kreisels. Dies bei Gesamtkosten von 3,3 Millionen Franken für die Baustellen Arola-Kreisel, Arola-Brücke und Leimern-Viadukt. Bei diesen drei Baustellen, die den ganzen Sommer lang den Verkehr rund um Aarberg beeinträchtigt hatten (das BT berichtete), lief gemäss Lehmann alles wie geplant. Der Arola-Kreisel wurde sogar eine Woche früher fertig als vorgesehen. Beim Leimern-Viadukt endeten die Bauarbeiten «just in time» auf den Beginn der Rübenkampagne, wie Lehmann sagt.

Zur Verkehrssituation rund um Aarberg sind nicht alle Landwirte der gleichen Meinung. So sagt Hans Spring, Landwirt aus Wiler, dass der Verkehr «ziemlich flüssig» laufe. Er zumindest habe keine Probleme gehabt. «Man muss halt gegenseitig Rücksicht nehmen und vorsichtig fahren», sagt Spring.

Landwirt Schlup dagegen, der seine Rüben praktisch gleichzeitig wie Spring in der Zuckerfabrik anliefern, erachtet den Verkehr «generell als sehr schwierig

und hektisch». Zudem könne die Strasse zwischen Lyss und Aarberg den Verkehr kaum noch schlucken, findet Schlup. Sein Schnottwiler Kollege Eberhard ist ähnlicher Meinung. Die Situation auf der Strasse sei nicht lustig: «Es gibt immer wieder gefährliche Überholmanöver», sagt Eberhard. Einigen Autofahrern fehle das Verständnis, dass die Bauern nicht schneller fahren könnten. Allerdings verstehe er auch, dass es für die Autofahrer ebenfalls nicht immer einfach sei.

Da der Aarberger Bauverwalter in Lyss wohnt, ist er als Pendler selber von den Rübentransporten betroffen. Leider sehe er immer wieder gefährliche Überholmanöver zwischen Aarberg und Lyss. «Das bringt gar nichts. Besser ist es, fünf Minuten früher loszufahren», sagt Lehmann. Richtig gefährlich werde die Situation vor allem dann, wenn die Leute auch im Nebel noch überholen wollen.

## Vor 55 Jahren eine Tagesreise

Der Lysser Werner von Aesch ist Sekretär der Abteilung Bern-Seeland der TCS Sektion Bern. Vor 55 Jahren hatte er mitgeholfen, Rüben vom Hof bei Vorimholz in die Zuckerfabrik zu führen. Damals sei das eine Tagesreise gewesen, erzählt er. Zwei Pferde hatten den Wagen gezogen, der mit rund vier Tonnen Rüben beladen war.

Heute ist von Aesch Bezug zur Rübenenernte nicht mehr so eng. Bis vor zwei Jahren habe der TCS noch bei der Plakatkampagne «Danke für Ihre Geduld!» zur Rübenenernte mitgemacht. Dann sei der TCS dafür nicht mehr angefragt worden. «Wir machen jedoch unsere Mitglieder auf die Verkehrslage rund um die Rübenkampagne aufmerksam», sagt von Aesch. Da die Bauern bereits ab 6 Uhr früh ihre Rüben anlie-

fern, treffe es auch den Pendlerverkehr. Auch der TCS rät von gefährlichen Überholmanövern ab.

Die Rübenkampagne im Seeland dauert noch bis Mitte Dezember. Bis dann werden die Verkehrsteilnehmer um Aarberg immer wieder hinter Rübentransportern herfahren und sich in Geduld üben müssen. Peter Staub

Link: [www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)

📷 Weitere Bilder zu Transport und Anlieferung der Rüben in der Galerie.

REKLAME

**AK**

.....  
Immer  
für Ihren g  
.....



\*Gratis Lattenrost  
**Naturlatex-Matr**



Hauptstrasse 95 •  
Mail: [info@innatu](mailto:info@innatu)